

Mitteilung

Soziologische Fachtagung

„Die Methoden einer Soziologie der Praxis“

06./07.12.2013 an der FernUniversität in Hagen

Organisation: Anna Daniel, Frank Hillebrandt und Franka Schäfer (FernUniversität in Hagen)

Praxisanalytische Zugänge erfreuen sich in den Sozialwissenschaften immer größerer Beliebtheit. Die Vielfalt der Publikationen zu praxissoziologischen Themenstellungen zeigt, dass eine am Praxisbegriff ausgerichtete Forschung längst in der Mitte der Sozialwissenschaften angekommen ist. Während die theoretischen Diskussionen hinsichtlich eines praxeologischen Zugangs jenseits von Bourdieu bereits recht weit fortgeschritten sind, ist die spezifisch praxisanalytische Methodendiskussion in der bisherigen praxeologischen Auseinandersetzung viel zu kurz gekommen. Eine systematische Erschließung des praxissoziologischen Methodenpotentials ist bisher noch nicht erfolgt. Dies ist insofern verwunderlich, als dass der Empirie in einem praxisanalytischen Forschungszugang ein zentraler Stellenwert beigemessen wird. Auch wenn die Bezugnahmen und theoretischen Anknüpfungspunkte in den verschiedenen praxissoziologischen Ansätzen sehr unterschiedlich ausfallen, ist man sich darüber einig, dass der ‚practice turn‘ immer auch ein ‚empirical turn‘ sein muss. Auch herrscht in der praxissoziologischen Forschungsrichtung weitgehend Konsens darüber, dass mit einer praxeologischen Erkenntnisweise eine Hinwendung zur Dimension der sich vollziehenden Praktiken einhergehen muss. Wie der Materialität und der besonderen Spezifik der Praktiken empirisch am besten beizukommen ist, wird in der sozialwissenschaftlichen Auseinandersetzung jedoch bisher nur selten diskutiert. Die Frage, welche sozialwissenschaftliche Methoden dabei helfen können, der pluralen Verfasstheit sozialer Praktiken gerecht zu werden, ist also noch nicht systematisch besprochen worden. Häufig wird der Eindruck erweckt, es sei ausreichend, sich mittels ethnographischer Methoden den spezifischen Untersuchungsgegenständen zu nähern. Eine genuin praxissoziologische Methodendiskussion, die eben auch die physischen Aspekte der Praktiken berücksichtigt, ist bisher ausgeblieben.

Diesem Desiderat wendet sich die Tagung am 6. und 7. Dezember 2013 in Hagen zu. Auf ihr wird die

längst überfällige Frage diskutiert, wie ein neues Ensemble an empirischen Methoden für einen praxisanalytischen Forschungszugang erschlossen werden kann. In diesem Sinne soll die Tagung ein Forum bieten, um an konkreten Beispielen unterschiedliche methodische Zugänge hinsichtlich ihrer Fruchtbarkeit für die Soziologie der Praxis zu analysieren, Erfahrungen mit empirischer Praxisforschung auszutauschen und neue Wege in die Empirie zu finden. Zentrale Fragen sollen hierbei sein: An welche Forschungsansätze lässt sich praxisanalytisch anknüpfen? Welches Potential hält etwa die Ethnomethodologie bereit oder inwiefern erweisen sich die Erhebungsformen der Cultural Studies als fruchtbar? Welche Anregungen können Latours Akteur-Netzwerk-Theorie und Clarkes Situationsanalyse in diesem Zusammenhang geben? Gibt es neuere Ansätze, die sich für eine praxisanalytische Forschungspraxis besonders eignen? Welche technischen Neuerungen und Möglichkeiten könnten sich hier als nutzbar erweisen? Welche Möglichkeiten für einen praxisanalytischen Zugang hält z. B. auch die quantitative Sozialforschung bereit? Wie kann der situative Vollzug der Praxis methodisch nachgezeichnet werden? Welche Methoden eignen sich insbesondere für die Analyse der physischen Aspekte von Praktiken? Wie lassen sich historische Ereignisse mit praxisanalytischen Mitteln retrospektiv erschließen? Um die Anwendbarkeit der unterschiedlichen Analyseverfahren nicht nur zu diskutieren, sondern auch deren Reichweite hinsichtlich der unterschiedlichen Analyseebenen sozialer Praktiken auszuloten, soll die Auseinandersetzung an jeweils konkreten Untersuchungsgegenständen erfolgen.

Weitere Informationen im Netz:

<http://www.fernuni-hagen.de/soziologie/lg1/>

Die Teilnahme an der öffentlichen Tagung ist kostenlos. Bitte melden Sie sich bis zum **15. November 2013** unter folgender E-Mail-Adresse zur Tagung an: sekretariat.sociologie1@fernuni-hagen.de

Information for Authors

Our journal invites authors to submit manuscripts in German or in English. Papers submitted to the ZfS are subject to a process of peer review by the five editors of the journal and usually at least two additional reviewers. After the editors have discussed and evaluated a paper, authors receive a detailed explanatory statement of the editors' decision. On average, it takes about three months before authors are informed whether their paper has been accepted or rejected, and (in the latter case) if they are being encouraged to revise and resubmit their work.

Formal Requirements

Exclusive content: Papers which have previously been published or are simultaneously being offered to other publishers are generally not considered for publication in the ZfS (online pre-publication is usually tolerated). Republishing ZfS articles at a later date is permissible, as long as the ZfS is credited with initial publication.

Length of manuscript: Articles submitted for publication should not exceed 80,000 characters (including spaces).

Number of copies: Our peer review process currently requires 5 printouts and an electronic copy (MS-Word compatible).

Anonymity: Authors are required not to reveal their identity within the paper submitted for peer review. Respective references, acknowledgements etc. are to be consistently avoided.

General Layout

References to literature are to be placed within the text and should indicate the author, the year of publication and (preferably) specific page numbers of the works being cited. All references should be listed by author and year of publication at the end of the paper.

Footnotes should be used sparingly and only for substantive commentary.

Tables and figures should be placed in those sections of the text in which they are being referred to. Regarding the presentation of empirical data, authors are specifically urged to take note of the more extended requirements by using the link below.

For detailed information, please refer to our website at

www.zfs-online.org/authors

Hinweise für unsere Autorinnen und Autoren

Bei der ZfS eingereichte Manuskripte werden bei Aufnahme in das Reviewverfahren den fünf Herausgebern und mindestens zwei Fachgutachtern zugesandt. Die Entscheidung über die Manuskripte erfolgt nach einem schriftlichen Verfahren auf der Basis der Fachgutachten und der Herausgebervoten in einer Diskussion des Beitrags durch die Herausgeber. Unsere Autorinnen und Autoren erhalten anschließend eine ausführliche Information über Ablehnungsgründe bzw. Überarbeitungshinweise. Sie können durchschnittlich mit einer Publikationsentscheidung nach ca. drei Monaten rechnen.

Formale Bedingungen der Einreichung

Exklusivität: Manuskripte, die bereits veröffentlicht sind oder gleichzeitig anderen Publikationsorganen angeboten wurden, werden nicht begutachtet (Online-Vorveröffentlichungen werden in der Regel akzeptiert). Die spätere Veröffentlichung eines ZfS-Beitrags an anderer Stelle ist dagegen bei Nennung des Ersterscheinungsortes ZfS möglich.

Umfang des Manuskripts: Manuskripte dürfen einen Umfang von 80.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) nicht überschreiten.

Anzahl der Exemplare: Manuskripte sind der Redaktion als Ausdruck (5 Kopien) und in elektronischer Fassung (kompatibel mit MS-Word) zuzuschicken.

Anonymisierung: Zur Wahrung der Anonymität darf sich der Autor im Manuskript nicht selbst identifizieren. Auch entsprechende Literaturhinweise und Anmerkungen sind durchgängig zu vermeiden.

Textgestaltung

Literaturhinweise sind im Haupttext zu platzieren. Sie sollten Autorennamen, das Erscheinungsjahr und möglichst eine Seitenangabe nennen. Eine Literaturliste am Ende des Textes sollte alle zitierten Artikel alphabetisch nach Autorennamen und je Autor nach Erscheinungsjahr aufführen.

Fußnoten sparsam und nur für inhaltliche Kommentare, nicht für bibliographische Angaben benutzen.

Tabellen und Abbildungen sollten im Manuskript dort erscheinen, wo der Text auf diese verweist. Für die Darstellung empirischer Daten sind unbedingt die ausführlicheren Autorenhinweise (s. u.) zu beachten.

Ausführlichere Autorenhinweise im Internet unter

www.zfs-online.org/autoren